

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 519

Abonnements-Bedingnisse:  
Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50  
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 19. Juli

Insertions-Preise  
Einspaltige Petit-Preise à 4 fr., bei Wiederholungen  
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.  
Redaction, Administration u. Expedition:  
Schußergasse Nr. 3, 1. Stock.

1890.

## Die Landtagswahlen in Kärnten.

Wir erinnern uns kaum an eine Wahl außerhalb unseres Landes im Laufe der letzten Jahre, bei der von slovenischer Seite die Agitation in gleich leidenschaftlicher Weise betrieben worden wäre, als die jetzt anlässlich der bevorstehenden Erneuerung des kärntischen Landtages der Fall ist. Nach den aus Kärnten kommenden Nachrichten leisten die dortigen, vielfach aus Krain importirten slovenischen Heizer und der vor einiger Zeit in Klagenfurt gegründete slovenisch-politische Verein das Aeußerste in der Aufregung der Bevölkerung und fast die gesammte nationale Presse, die hiesige voran, unterstützt diese Wählerarbeit in fanatischster Weise und bietet Alles auf, um durch maßlose Uebertreibungen und Verdrehungen die slovenische Bevölkerung des Nachbarlandes wenn möglich von ihrer bisherigen, ruhigen und besonnenen Haltung abzudrängen und einem wüsten Nationalitätenstreite zuzutreiben. Trotz des haßerfüllten Lärms, mit dem der Wahlkampf von slovenischer Seite geführt wurde, war hier doch bisher die Hoffnung überaus gering, mehr als die leitherigen zwei Mandate für den Landtag in Klagenfurt zu erringen, und erst als Dank der Verblendung und Falschheit, die es den Clerikalen ermöglichen, um ihrer ultramontanen Parteizwecke

willen sich mit den erbittertesten Feinden der eigenen Stammesgenossen zu verbinden, zwischen den kärntischen Deutsch-Clerikalen und den dortigen Slovenen eine Art Compromiß behufs gemeinsamen Vorgehens in drei Wahlbezirken zu Stande kam, stiegen diese Erwartungen höher und dem entsprechend wurde auch die Wahlagitation wenn möglich noch heftiger und rücksichtsloser betrieben als früher. Es wird ein förmlicher Kreuzzug gepredigt und „das göttliche und menschliche Recht“ wird in frivolster Weise für die verderbliche Arbeit des Volksverhegens zu Hilfe gerufen. Die Bevölkerung wird beschworen, auch den letzten slovenischen Wahlmann zur Urne zu senden, und der Kampf soll sogar dort aufgenommen werden, wo wenig Aussicht auf einen Sieg vorhanden ist. „Nirgendes darf verzweifelt werden! Thun wir unsere Schuldigkeit und Gott wird uns helfen und dem Rechte den Sieg geben. Wer die Hände in den Schoß legt, dem hilft Gott nicht! Wenn Ihr wollt, daß die Slovenen bessere Tage erleben, jetzt ist die Zeit da! Thut im Schweiße Eures Angesichts Eure Pflicht“. So und ähnlich lautet der Schlachtruf, und damit ja das geschlossene Compromiß zu Ehren komme, sucht man das Volk auch in religiöser Hinsicht aufzustacheln. „Die Bischöfe rufen Euch, die heilige Kirche ruft Euch, Gott ruft Euch, zu arbeiten

für die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden.“ —

Die slovenische Bevölkerung Kärntens hat sich bisher in ihrer übergroßen Mehrheit bei allen Wahlen unabhängigen Sinnes und der nationalen Verhekung unzugänglich erwiesen, aber es wäre am Ende nicht zu verwundern, wenn eine mit so verwerflichen Mitteln und solchem Fanatismus betriebene Aufregung der Bevölkerung da und dort eine Wirkung erzielte. Wir dürfen wohl annehmen, daß die deutsch-liberale Partei in Kärnten auf ihrer Hut sein und gegenüber diesen äußersten Anstrengungen ihrer verbundenen Gegner es bei den bevorstehenden Wahlen auch ihrerseits an einer erhöhten Thätigkeit nicht fehlen lassen wird. Bisher waren unsere Parteigenossen im Nachbarlande in der erfreulichen Lage, fast in allen Wahlbezirken auf die Einsicht und die Disciplin der Wähler unbedingt vertrauen zu können, bei einem so verwerflichen Wahlkampf aber, wie er dießmal von den vereinigten Nationalen und Clerikalen in Kärnten entfesselt wurde, wird es ihre Aufgabe sein, sich von jeder falschen Vertrauensseligkeit ferne zu halten und überall und mit größtem Nachdruck auch ihrerseits die Agitation aufzunehmen. Geschieht das, und wir zweifeln, wie gesagt, nicht daran, dann darf die deutsch-liberale Partei in Kärnten sicher auch bei den

## Feuilleton.

### Volksanatorien für Lungenkranke.

(Schluß.)

Für diese unglücklichen Geschöpfe hat man in England und Amerika schon seit langen Jahren von Staats- und Gemeindegewegen besondere Hospitäler errichtet, in welchen die armen Patienten möglichst unter die gleichen Lebensverhältnisse versetzt werden, welche die Bemittelten in den privaten Heilanstalten oder den Curorten genießen. Erfreulicher Weise regt sich nun seit Kurzem auch in Deutschland ein lebhaftes Interesse für diese Specialkranken Häuser, die eine wahre Heilquelle für die große Zahl der Schwindsüchtigen aus den niederen Kreisen der Bevölkerung zu werden versprechen. In Honnef bei Bonn am Niederrhein ist man gegenwärtig im Begriffe, das erste dieser „Volksanatorien“ für Lungenkranke zu errichten. Auch in Berlin ist die Angelegenheit bereits in Fluß gekommen. Die städtische Verwaltungsbehörde hatte die Absicht, mit einem köstlichen Beispiel den deutschen Gemeinden voranzugehen, und beantragte deshalb die Errichtung eines solchen Hospitals in der Nähe von Berlin, die indeß von dem Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege in Folge eines bedauerlichen Mißverständnisses des Zweckes, dem diese Art Anstalten dienen sollen, abgelehnt wurde. Erkante man auch allseitig den hohen Werth solcher Anstalten für die erfolgreiche Behandlung der unbemittelten Schwindsüchtigen an,

so wurden doch gegen ihre Zweckmäßigkeit hauptsächlich zwei Einwände gemacht, die indeß bei näherer Betrachtung sich als hinfällig erweisen. Man sprach einmal unter dem Eindruck der oben erwähnten Cornet'schen Forschungen die Befürchtung aus, daß in solchen besonderen Hospitälern für Schwindsüchtige jeder Kranke leicht die Quelle der Ansteckung für den anderen, insbesondere die schwerer Erkrankten für die leichteren Kranken würden. Dem gegenüber ist zunächst auf die schon oben berührte Ueberschätzung der Gefahr der Ansteckung hinzuweisen; besteht sie aber auch wirklich, so kann sie in Krankenhäusern, wie die Erfahrungen beweisen, fast auf Null herabgedrückt werden, nämlich durch die sorgfältige Beaufsichtigung der Kranken, insbesondere durch die Vernichtung ihres Auswurfes, ferner durch häufige und gründliche Reinigung und Desinfection der Räume, des Mobiliars, der Wäsche, der Kleidungsstücke etc. Ist diese Einschränkung der Ansteckungsgefahr schon in allgemeinen Krankenhäusern möglich, wie viel eher alsdann in Anstalten, die nur dem einen Zwecke dienen, die Schwindsucht zu bekämpfen! Wir sind fest überzeugt, daß diese Hospitäler gleichzeitig einen zweiten recht löblichen Zweck erfüllen können und werden: das ist die Verminderung und Verhütung der Ausbreitung der Schwindsucht. Aber durchaus nicht in dieser Absicht sollen, wie wir nachdrücklich hervorheben, die Volksanatorien für Lungenkranke errichtet werden, vielmehr nur in der einen Idee, die Schwindsucht

derer, die ihr Opfer geworden sind, zu heilen. — Zum Zweiten hat man gegen den Plan jener Anstalten den Einwand gemacht, daß sie die Furcht und der Schrecken der ganzen Bevölkerung werden möchten, daß sie wie einst die Aussathospitäler im Mittelalter von aller Welt gemieden und mit Scheu umgangen werden würden, und das Los der schon schwer geplagten Kranken dadurch nur verschlimmert, ihrem physischen Leiden noch eine tiefe seelische Verstimmung über ihre Achtung aus der bürgerlichen Gesellschaft hinzugefügt würde. Wer solche Bedenken hegt, kennt wenig die Gemüthsstimmung kranker Menschen, insbesondere Schwindsüchtiger. Welcher vernünftige Kranke bringt nicht gern seinen gesellschaftlichen Gewohnheiten ein Opfer, wenn ihm die Aussicht auf Heilung von einem langen, schweren Leiden winkt? Wie viel Gemüths- und Nervenkrankte ziehen sich doch auf Monate und Jahre in fern abgelegene Heilanstalten zurück, in denen sie ihre Lebenskraft wieder gewinnen können! Und nun gar die Schwindsüchtigen! Es ist ja geradezu charakteristisch für diese Kranken, daß sie auch in den letzten Stunden, so lange sie noch Bewußtsein haben, die Hoffnung nicht verlieren; es ist keine ärztliche Aufgabe leichter, als einen Schwindsüchtigen für eine neue Cur oder eine neue Behandlungsmethode zu gewinnen. Zumal der arme Mann, der in seiner Häuslichkeit keine Pflege, geschweige denn die richtige ärztliche Behandlung hat, wird es als eine unendlich große Wohlthat empfinden, wenn er



nächsten Wahlen in Kärnten wieder auf einen vollständigen Sieg rechnen und es wird ihr gelingen, dem Lande wie bisher, so für die Zukunft, den nationalen Frieden zu bewahren. Dieser Sieg wird umso erfreulicher sein, als sich voraussetzen läßt, daß, unterliegen die slovenischen Hezer in Kärnten diesmal, wo sie die ungeheuersten Anstrengungen und die bedenklichsten Mittel aufboten, ihr verderblicher Einfluß dann wohl auf eine Reihe von Jahren hinaus nicht mehr zu fürchten sein wird.

## Wiener Brief.

(Die jungczechischen Schreibhülse.)

15. Juli.

J. N. — Wenn jeder Satz, welchen die Jungczechen und die nun schon in Massen zu ihnen übergegangenen Altcechen gegen den „Ausgleich“ abschneiden, ein Pfeil wäre, sie würden dieß bißchen Sommerfenne verdunkeln und aus dem halben Winter, den wir bisher in diesem Sommer hatten, einen ganzen machen. An allen vier Ecken Böhmens und in der Mitte zugleich sind die Jungczechen und ihre Zuläufer jeden Sonntag beschäftigt, dem czechischen Volke die Köpfe mit den Fackeln ihrer Beredsamkeit anzubrennen. Julius Gregr, Adamel, Hajek, Herold, Engel und wie sie alle heißen, die „Alten“ und die „Jungen“, sie laufen, von Bürgermeistern und Kranzelmädchen begleitet, im Lande umher, den „Ausgleich“ zu verfluchen, die Deutschen als „Hochverräther“ zu vernadern, die Altcechen als Dummköpfe zu bezeichnen, welche sich in Wien haben über-tölpeln lassen. Wer das nicht glaubt, bezahlt einen Dreier — und Niemand scheint sich zu finden, der diesen Dreier erlegen möchte, nicht einmal die Ausgleichsmacher unter den Altcechen selbst. Diese scheinen das allergrößte Vergnügen daran zu haben, daß sie von den Gegnern des „Ausgleichs“ in Grund und Boden geschimpft werden, daß sie als politische Schulzungen und als überlistete Schwachköpfe hingestellt werden; denn sie rühren sich nicht, sie bleiben daheim bei „Muttern“, sie erholen sich von den Anstrengungen der „Dummheiten“, welche sie nach Angabe der Jungczechen gemacht haben. Die armen „Altcechen“ glauben eben ihre Stellung bei der ferneren Durchführung des Ausgleiches durch

das Wüthen und Toben der Jungczechen derart zu verbessern, daß sie in Zukunft die Regierung mit dem Hinweise auf dieses Wüthen und Toben gefügiger zu finden hoffen — und wenn dieß nicht der Fall sein sollte, was verschlägt es Politikern dieser Art, sich über Nacht aus einem Alten in einen Jungen zu verkehren? Bis zum Herbst werden sie zum allergrößten Theile durch die Altweiber-Mühle gegangen sein und frisch und munter mit den Jungczechen zum Tanze wider den Ausgleich gehen.

Man kann von deutscher Seite auf die jungczechischen Großsprechereien und Uebertreibungen betreffs des Ausgleiches nur eingehen, wenn man sich über dieselben lustig macht. Denn im Grunde machen sich ja die Jungczechen auch nur über die Deutschen, über die Altcechen, über Gott und die Welt lustig. Ist es etwas Anderes als Hanswursteri, wenn Julius Gregr die „Zertrümmerung der Monarchie“ verhüten zu müssen erklärt? Am Ende wird noch Wasaty das „Bündniß mit Deutschland“ retten müssen! Der Taschenspieler Julius Gregr nimmt einen großen Topf und wirft Mener, Herbst, Knog, Knoll, Türk und Steinweder und dazu noch einen sächsischen Pastor hinein, schüttelt den Topf und leert ein Regiment „Hochverräther“ heraus, deren „Ziel kein anderes ist, als das Hinüberziehen der österreichischen Länder zu Deutschland“. Dann nimmt der Tausendkünstler die Wiener Vereinbarungen, die Regierungsvorlagen, Kurien, Beto, Landeschul- und Landesculturath, knüllt sie zusammen in einen Ball und weist den Knäuel den erstaunten Zuschauern hin mit den Worten: „Seht Ihr jetzt, daß es sich nicht um einen Ausgleich, sondern um unsere Vernichtung handelt, und daß die Wiener Vereinbarungen nur einen weiteren Schritt auf dieser Bahn bedeuten?“ Und dabei haben unsere „Führer“ mitgewirkt! ruft er er dann aus und die freundlichen Zuhörer rufen dazwischen: „Schöne Führer das!“ Aber einen gescheidten Gedanken hat er doch: „Die Hauptsache ist die Einigkeit!“ Alle müssen Jungczechen werden, weg mit dem Ausgleich! Hoch das Staatsrecht! Gregr weiß, daß die Altcechen schon auf der Schneide stehen, und daß der Athem jungczechischer Schreier hinreicht,

dem Geräusch und der Aufregung der großen Städte. Ländliche Districte verdienen zur Anlage der Sanatorien den entschiedenen Vorzug. Auch die Nähe der Seeküste empfiehlt sich sehr für diesen Zweck, da der günstige Einfluß der Seeküste auf die Erkrankungen der Lunge von Alters her bekannt ist. Die Anstalten müssen auf einem Terrain erbaut werden, das trockenen Grund, kein stagnirendes Grundwasser hat und durch vorliegende Gebirgsrücken oder Hochwald einigermaßen Schutz gegen Wind und Wetter gewährt. Die Behandlung der Kranken in diesen Anstalten muß ganz der Fürsorge der für diesen Zweck speciell ausgebildeten Aerzte überlassen bleiben.

Noch ist schließlich die Frage zu erörtern, wer diese Sanatorien errichten soll? Von den europäischen Staaten ist besonders England in dem öffentlichen Krankenhausewesen weit vorausgeeilt, die Selbstverwaltung der Gemeinden hat dort allenthalben Hospitäler der verschiedensten Art für die Armen in's Leben gerufen, und diese rühmenswerthe Bthätigung der Menschenliebe erfährt noch unausgesezt eine fruchtbare und segensreiche Ergänzung durch die Privatwohlthätigkeit. Was bei uns eine Seltenheit ist, gehört in England zu den häufigsten Erscheinungen des öffentlichen Lebens: die Stiftung neuer Krankenhäuser durch begüterte Personen. Möge man auch bei uns bald diesem edlen Beispiele folgen! Dann werden wir viele Schmerzen lindern, viele Thränen trocken können, viel Leben, Arbeitskraft und Capital erhalten und das sociale Elend um ein gut Theil mildern!

sie hinüber zu blasen, dorthin wo heute die Jungczechen stehen. Den Deutschen kann es recht sein, wenn dieß je eher geschieht — damit wird endlich Klarheit geschaffen.

Wie lahm und zahm dagegen die Altcechen auftreten, das beweist jeder Tag. Nieger ist nun sogar mit der Wahl Heinrich's einverstanden gewesen. Die „Politik“ sagt, was hätte denn Nieger thun sollen? Hätte er den Prager die freie Wahl verkümmern sollen? Da wäre er schön angekommen! Dann hätte er sich aber auch den Deutschen gegenüber nicht für die „allzeit bekundete Gerechtigkeitsliebe“ der Prager Stadtherren verbürgen sollen. — Niemand könnte ihm einen Vorwurf machen und es wäre bei dem Dreier-Vorschlage der Gesezes-Vorlage geblieben. Hinterher will glauben gemacht werden, daß die Prager den Professor Ludwig nur darum nicht gewählt haben, weil ihn die Deutschen nicht wollten! Warum haben die Prager aber dann den Herrn Heinrich gewählt, von dem sie doch ganz gewiß wußten, daß ihn die Deutschen noch viel weniger wollen als Ludwig? — Und wie stellt sich die altczechische Presse gegen die jungczechischen Schreibhülse? Gerade so, wie sich Nieger zur Wahl Heinrich's stellte. Die „Politik“ ist so entzückt von Julius Gregr's Rede, daß sie ausruft: „Wäre das Publikum des Herrn Gregr nicht schon als Feind der Punktionen in den Saal gekommen, es wäre durch die Citate (Gregr's aus den Reden deutscher Führer und deutscher Zeitungen) sicherlich zu einem solchen geworden“. Also sind es doch wieder die bösen Deutschen, welche dem Ausgleich Feinde machen und ihm schon Feinde gemacht haben, ehe der Ausgleich noch in Angriff genommen war. Man sieht — die „Politik“ ist mit den Jungczechen, welche die altczechischen Führer als über-tölpelnde Ehrenmänner hinstellen, ebenso zufrieden, wie et diese Ehrenmänner selbst sind, weil sie die Hoffnungen hegen, daß die Jungczechen sie aus dem „Ausgleich“ herauszauen, daß ihnen die Jungczechet Alles das erreichen helfen werden, was sie bei den Wiener Conferenzen links liegen lassen mußten.

Das ist der Stand der Dinge, gegen den es nichts verschlägt, wenn auch ab und zu einmal ein Altceche wie Dr. Brax eine Rede für den Ausgleich hält.

## Politische Wochenübersicht.

Der Kaiser sanctionirte die Beschlüsse der Delegationen.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte nebst anderen sanctionirten Gesezen auch eines, betreffend eine Aenderung des Gesezes vom 27. Juni 1885 über die Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus.

Die Landtagswahlen gehen ihrem Ende entgegen; sie werden keine auffallende Aenderung in die Stärkerhältnisse der Parteien bringen.

Das Statut für die neue Großgemeinde Wien soll in seinen Grundzügen bereits fertig sein und dem nächsten niederösterreichischen Landtag vorgelegt werden.

Die Wiener Statthalterei hat den österreichischen Studentenverein an den Wiener Hochschulen in der Erwägung, als er bei seinen Versammlungen die Politik in den Bereich seiner Wirksamkeit gezogen aufgelöst.

Das altczechische Organ „Bozor“ meldet, daß der Reichsraths- und Landtags-Abgeordnete Dr. L. Nieger gesonnen sei, der politischen Thätigkeit zu entsagen.

Herr Heinrich, welcher vom Prager Gemeinderathe, wie in dem „Wiener Briefe“ der letzten Nummer des Näheren ausgeführt wurde, als Vertreter der Deutschen in den Landeschulrath gewählt und dessen Wahl auf deutscher Seite mit Recht die größte Erbitterung hervorrief, hat dem



Bernehmen nach in Folge Einflußnahme seitens des Statthalters dieses Mandat niedergelegt.

Die Vollversammlung des deutsch-österreichischen Lehrerbundes findet am 7. und 8. September l. J. in Saaz statt; bei derselben soll auch über die Haltung der Lehrerschaft gegen die von den Clerikalen geplante Einführung der confessionellen Schule Beschluß gefaßt werden.

Die zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien abgeschlossene Convention, betreffend den Schutz des literarischen Eigenthumsrechtes, wurde am 8. d. M. unterzeichnet.

In Ungarn soll ein „Industrierath“ installiert und mit der Aufgabe betraut werden, in Folge Aufforderung des Handelsministers über industrielle Fragen Gutachten abzugeben.

Die „Pol. Corr.“ erfährt, daß alle Meldungen von Abdanckungsgedanken des Prinzen Ferdinand von Coburg als Fürsten von Bulgarien reine Erfindungen sind; der Fürst kehrt am 1. August l. J. nach Sofia zurück.

In Berlin findet in nächster Zeit ein socialistischer Parteitag statt.

Der Präsident der französischen Republik begnadigte aus Anlaß des am 14. d. M. stattgefundenen Nationalfestes 577 Verurtheilte.

Die italienische Kammer sprach sich in einer Resolution einstimmig für die Errichtung eines europäischen Schiedsgerichtes behufs Beilegung internationaler Streitigkeiten aus.

Papst Leo wird demnächst eine Encyclika über die sociale Frage erlassen.

In der am 9. d. M. in Madrid stattgefundenen Versammlung der Chefs der liberalen Partei wurde beschlossen, die Einheit der liberalen Partei zu bekräftigen, gegenüber der Monarchie und den anderen Parteien die gleiche Haltung wie vordem zu beobachten, das correcte Verhalten der Königin-Regentin während der Ministerkrise anzuerkennen und für die nächsten Wahlen zum loyalen Kampfe Vorbereitungen zu treffen.

Belgien gewährt dem Congo staate ein Darlehen von 25 Millionen Francs.

In Serbien und Rumänien treiben russische Agenten und Spione fortgesetzt ihr Unwesen. — Serbien soll von Rußland eine Subvention im Betrage von 10 Millionen Rubel empfangen haben und in Rumänien sollen Polizeis- und Postbedienstete durch russisches Geld gewonnen worden sein.

## Wochen-Chronik.

Der Kaiser hat sich am 11. d. M. von Gastein nach Ischl begeben. — Die Kaiserin Elisabeth wird die geplante längere Seereise am 2. August antreten.

Am 15. d. M. fand in der Kapelle der Ofener Königsburg die kirchliche Trauung der Erzherzogin Margaretha, Tochter des Erzherzogs Josef, mit dem Fürsten Albert v. Thurn und Taxis in feierlichster Weise statt.

Cardinal-Fürstbischof Simor in Gran spendete zum Bau eines Waisenhauses für Mädchen in Gran den Betrag von 100.000 fl.

Von Wien bis Prag wurde eine zweite Telephonverbindung über Brünn und Kolín in Angriff angenommen.

Im Jahre 1889 sind in Oesterreich für Stempelmarken, Wechselblankette, Promessencheine, Spielkarten, Frachtbriefe, Kalender und Zeitungsmarken über 19 Millionen Gulden an Gebühren eingegangen.

Im Monate April l. J. wurden in Oesterreich 1,203,681 Hektoliter Bier erzeugt.

Die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen beabsichtigt die Herstellung von Kranken-transport-Waggons.

Zur Handhabung des Vereinsgesetzes hat das Ministerium des Inneren aus Anlaß eines speciellen Falles entschieden, daß es genüge, wenn von der Anzeige bis zur Abhaltung der Vereinsversammlung ein Zeitraum von dreimal 24 Stunden verstrichen ist.

Das Cartell der österreichischen Eisenwerke wurde auf weitere drei Jahre verlängert.

In sämtlichen österreichischen Oberlandesgerichtsprengeln unterzogen sich im Jahre 1889 163 absolvirte Juristen der Richteramts-, 215 der Advokaten- und 84 der Notariats-Prüfung.

Dem Bernehmen nach wird den Staatsbeamten das Tragen der Blouse während des Bureaudienstes gestattet werden.

Am 11. d. M. sind 40 Touristen aus Dänemark in Wien angekommen.

Am 7., 8. und 9. September wird in Wien ein Tischler-Tag abgehalten werden.

Am 8. September l. J. wird zu Trautenau in Böhmen das von Bauern errichtete Hans Rublich-Denkmal enthüllt werden.

In Graz starb der ehemalige Unterstaatssecretär im Handelsministerium Franz Freiherr v. Kalchberg im Alter von 84 Jahren.

Die steiermärkische Sparcasse hat aus Anlaß der Vermählung der Erzherzogin Valerie der Maiffredy-Dienstbotensiftung den Betrag von 20.000 fl. gewidmet.

In der Zeit vom 3. August bis 4. October l. J. findet in Graz eine allgemeine Landesausstellung statt. — Das Joanneum in Graz wird umgebaut.

Der Stadtrath in Marburg hat dem untersteirischen slovenischen Gesangsvereine den Einzug mit flatternden Fahnen und klingendem Spiel gelegentlich der am 10. l. M. in Marburg stattfindenden Generalversammlung untersagt.

In den Alpen fiel am 12. d. M. an vielen Orten dichter Schnee, der unter anderem in Gastein den ganzen Thalboden bedeckte.

In den steiermärkischen Bädern sind bis 6. d. M. und zwar in Gleichenberg 2957, Radegund 459, Rohitsch-Sauerbrunn 936, Kömerbad 450 und Luffer 376 Curgäste angekommen.

Die Betriebsdirection der Staatsbahnen wird nicht nach Klagenfurt verlegt, sondern verbleibt in Villach.

Vom 1. September d. J. hat nunmehr auch die Frankirung der Fahrpostsendungen (Geld- und Werthbriefe, Postpakete und Postfrachten, dann der Nachnahmestücke), sowie die Entrichtung der Nachnahmeprovision bei der Aufgabe mittelst Postmarken zu erfolgen.

Der neue Advokaten-Honorartarif zerfällt in drei Classen: die erste Classe gilt für Wien und dessen Polizeirayon, die zweite für Prag, Brünn, Lemberg, Krakau, Graz und Triest, die dritte für alle anderen Orte im Geltungsbezirke der Verordnung, d. i. in allen Kronländern mit Ausschluß von Dalmatien, Tirol und Vorarlberg. Der Tarif enthält ferner folgende wesentliche Bestimmungen: 1. Das Geschäftshonorar richtet sich zunächst nach der Höhe des Prozeßbetrages, u. zw. werden in dieser Beziehung Abtheilungen unterschieden, je nachdem der Werth des Streitgegenstandes bis 50 fl., über 50—200 fl., 200—500 fl., 500—1000 fl., über 1000 fl. und mehrerer tausend Gulden beträgt. Darnach wird das Honorar für Klagen, Eingaben, Gesuche u. s. w. mit 1 fl. 50 kr. in der untersten Abtheilung bis zum Höchstbetrage von 10 fl. für alle drei Classen des Geltungsgebietes bestimmt. Für Gesuche in Grundbuchs- und Depositenangelegenheiten ist der niedrigste Satz

etwas höher angesetzt, und zwar von 2 fl. in der I., 1 fl. 75 kr. in der II., 1 fl. 50 kr. in der III. Classe angefangen bis ebenfalls 10 fl. als Höchstbetrag. Ebenso wird das Honorar für Tagfakungen, Geldmanipulationen, Besprechungen und Commissionen festgesetzt. 2. Die Reisekosten und Entfernungsgebühren werden für die Bornahme von Geschäften im gerichtlichen Verfahren außerhalb der Kanzlei an einem vom Wohnorte des Advokaten mehr als zwei Kilometer entfernten Orte — nebst der für die Bornahme des Geschäftes selbst gebührenden Entlohnung festgesetzt, und zwar für Benützung der Eisenbahn oder des Dampfschiffes und anderer Fahrgelegenheiten, wobei bei größeren Entfernungen oder längerer Dauer auch auf die Verpflegs-, Uebernachtungs- und Zeitversäumnisgebühr Rücksicht genommen ist und zwischen Advokaten, Advokaturscandidaten und anderen Kanzleibediensteten unterschieden wird. 3. Endlich werden die Manipulationsgebühren für das Reinschreiben, für die Beistellung von Schreibmaterialien, für die Aufgabe zur Post, Ueberreichung bei Behörden u. s. w. specificirt und taxirt.

Der ungarische Communicationsminister hat im Interesse des ungarischen Exportes, sowohl für den Verkehr nach Fiume, als auch nach Süddeutschland und der Schweiz das Inslebentreten weitgehender Begünstigungen für Getreide und Mehlproducte aller Art angeordnet.

Dem Schlusse des Berliner Schützenfestes wohnten 150.000 Personen bei.

Das Budget der Stadt Paris weist pro 1891 ein Erforderniß von 281 Millionen Francs aus.

In England befinden sich 500.000 Bicyclisten.

In Kensington (England) wird ein großes Musik-Conservatorium errichtet; der dort bekannte Musikfreund Samson Fox spendete zu diesem Zwecke 1 Million Francs.

In der spanischen Provinz Valencia dauert die Cholera an.

In Maresa (Catalonien) fanden Arbeiter-Excesse statt; die Truppen mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen.

Am 12. d. M. brach in Constantinopel eine Feuersbrunst aus, welche 900 Häuser verzehrte. — In der Stadt Museat (Indien) wüthete ein Orcan, dem 700 Menschen zum Opfer fielen.

In Minnesota (Nordamerika) wüthete ein Orkan, der großen Schaden anrichtete; gelegentlich einer Vergnügungswasserfahrt verunglückten 200 Menschen.

## Local- und Provinz-Nachrichten.

(Personalnachrichten.) Der Kaiser von Rußland verlieh dem Oberstaatsanwalte Dr. Leitmaier in Graz das Commandeurkreuz des Annenordens. — Der Forstpraktikant Eugen Mahr wurde zum Forstassistenten im forsttechnischen Dienste der politischen Verwaltung ernannt. — Dem Bezirkshauptmanne Friedrich Ritter von Schwarz in Rudolfswerth wurde die Bewilligung zum Tragen des preußischen rothen Adlerordens 3. Classe ertheilt. — Verliehen wurden dem dem hiesigen Obergymnasium zugetheilten Religions-Professor Thomas Zupan, den Professoren Martin Karlin, Josef Hubad, Simon Rutar, Laurenz Bozar, Anton Derganc und dem Supplenten Josef Jenko Lehrstellen am hiesigen neuen Untergymnasium; dem Professor Heinrich Pirker eine Lehrstelle an der hiesigen Oberrealschule; den Professoren August Wester und Raimund Perusek, den Supplenten Ludwig Lederhas und Josef Schorn Lehrstellen am hiesigen Obergymnasium; den Supplenten Lukas Pintar und Matthäus Suhač Lehrstellen am Gymnasium in Rudolfswerth. — Der Finanzconcipist Georg Konšcigg



wurde zum Finanzconcipisten für den directen Steuerdienst erster Classe ernannt.

— (Eine wichtige Schulfrage.) Von verschiedenen Seiten sind uns Zuschriften zugegangen, in welchen der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben wurde, daß noch gar nichts über die Erweiterung der vierclassigen städtischen deutschen Mädchenschule verlautete. Nach Allem, was wir erfahren, scheint thatsächlich in dieser Beziehung noch kein Beschluß gefaßt worden zu sein, indeß wollen wir bis auf Weiteres gern annehmen, daß nur eine Saumseligkeit vorliegt, denn die Erweiterung dieser deutschen Schule ist kein Gnadenact, sondern ein Recht, welches die deutschen Steuerträger schon deshalb fordern können, weil die städtische slovenische Mädchenschule dormalen sieben Classen zählt und, wie man hört, mit Beginn des nächsten Schuljahres die achte Schulklasse erhalten soll. Die Erweiterung auf die gleiche Classenanzahl, wie solche die slovenische Mädchenschule hat, dürften auch die Deutschen zu verlangen berechtigt sein, umsomehr als nicht einmal das Hinderniß einer zu geringen Schülerzahl in's Treffen geführt werden kann. Denn „zum Aufsteigen geeignet“ befinden sich in der 4. Classe der deutschen Schule 40 Schülerinnen; wegen einiger zwanzig Schülerinnen aber wurde im vergangenen Jahre an der slovenischen Schule die 7. Classe errichtet, wogegen wir übrigens, wie wir ausdrücklich bemerken, durchaus nichts einzuwenden haben. Indessen ist, außer aus dem Grunde der Gleichberechtigung den deutschen Steuerträgern gegenüber, die Erweiterung der städtischen deutschen Mädchenschule aber auch deshalb unumgänglich nothwendig, weil das Gesetz den Schulzwang bis zum vollendeten 14. Lebensjahre vorschreibt, bei dem Mangel entsprechender öffentlicher deutscher Schulclassen diesem Gesetz aber keine Folge gegeben werden kann. Denn Niemand kann gezwungen werden, sein Kind vielleicht auch noch mit bedeutenden Kosten in eine Privatschule oder auch in eine Schule, wie die der Ursulinerinnen zu schicken, ganz abgesehen davon, daß diese Privatschule in den unteren Classen ganz slovenisch, in den oberen aber utraquistisch ist. Wie werden sich denn in der Folge unsere Behörden denjenigen Eltern gegenüber verhalten, welche, nachdem ihre Kinder die vier Classen der städtischen deutschen Mädchenschule hinter sich haben, die weitere Genügung der Schulpflicht für ihre Kinder aus dem Grunde verweigern, weil keine entsprechenden deutschen Schulclassen in Laibach vorhanden sind. Und daß diese Fälle in großer Zahl eintreten werden, ist heute bereits mit Sicherheit vorauszusagen. Deshalb darf man wohl erwarten, daß rechtzeitig das Nöthige vorgekehrt werden wird, um die Complicationen zu vermeiden, welche sich aus der Forderung des Schulzwanges und dem Mangel der für einen solchen erforderlichen Schulclassen mit Nothwendigkeit ergeben müssen. Nachdem in der Laibacher Schulfrage durch den bekannten Ministerialerlaß den berechtigten Ansprüchen der Deutschen mindestens theilweise Rechnung getragen wurde, sollte man Alles vermeiden, was neuerdings Mißstimmung und Aufregung in die Bevölkerung tragen und dazu führen müßte, durch Petitionen und Interpellationen das zweifelloste Recht erst zu erkämpfen.

— (Ueber den Bau eines neuen Post- und Telegraphengebäudes) in Laibach schweben bekanntlich bereits seit längerer Zeit Verhandlungen. In den letzten Tagen war einer der höheren Functionäre unseres Postwesens, Hofrath v. Koch aus Wien, in dieser Angelegenheit abermals in Laibach und es soll nunmehr der Kaiser Josephs-Platz als Bauplatz für das fragliche Gebäude in Aussicht genommen sein. Die Wahl dieses Platzes kann als eine glückliche wohl kaum bezeichnet werden. Abgesehen davon, daß wir ohnehin Mangel an größeren Plätzen haben und es dringend gewünscht

werden muß, daß die vorhandenen als solche erhalten werden, ist es ja gerade in den letzten Monaten, als der jetzt glücklich beseitigte Plan bestand, das Theater an dieser Stelle zu errichten, oft genug betont worden, daß der Kaiser Josephs-Platz von dem allgemeinen Verkehre der Stadt völlig abseits liegt — was vielleicht in noch erhöhterem Maße speciell von dem großen Postverkehre gilt — und daß in diesem Stadtviertel auf eine Erweiterung der Stadt und einen Aufschwung des Verkehres auch in absehbarer Zeit nicht zu zählen ist. Wir kommen vielleicht auf den Gegenstand noch einmal ausführlicher zurück.

— (Die Affaire Podraga), die so viel Staub aufgewirbelt, ist nunmehr zum formellen Abschlusse gelangt. Bekanntlich wurden, als diese Angelegenheit eine der Regierung höchst unangenehme Gestalt anzunehmen drohte und ein Pope bereits in Adelsberg angelangt war, die lange Jahre als unerfüllbar bezeichneten Begehren der Insassen von Podraga plötzlich mit anderen Augen angesehen und deren Erfüllung zugesagt. Nunmehr erfolgt die thatsächliche Errichtung einer Pfarre in Podraga und ebenso wird auch das Vicariat in St. Veit bei Wippach zu einer selbstständigen Pfarre erhoben.

— (Localbahn Laibach-Stein.) In der Nacht zum 15. d. M. wurde der im Zuge der Schlepplahn zur Pulverfabrik in Stein liegende Sallenberg-Tunnel durchgeschlagen. Hiemit wurde eine der größten Arbeiten auf der ganzen Strecke der Vollenbung nahegerückt und es wäre nunmehr dringend zu wünschen, daß auch die Hindernisse zur Fortsetzung der Arbeiten bei Tschernutsch — wo bekanntlich entgegen den Abmachungen des Begehungsprotokolles überraschender Weise nachträglich vom Reichskriegsministerium und der Gemeinde gegen die Trace Einwendungen erhoben wurden — ehebaldigst beseitigt und es so ermöglicht würde, den ursprünglich für die Fertigstellung der Bahn in Aussicht genommenen Termin — Herbst d. J. — einzuhalten.

— (Laaker- und Karawanen-Bahn.) Die von uns bereits wiederholt erwähnte und besprochene, vom Landesausschusse in Klagenfurt angeregte Conferenz einer Reihe theilhabender Körperschaften betreffs dieser Bahnfrage findet am 28. d. statt. Der hiesige Landesausschuß und die hiesige Handelskammer werden hiebei vertreten sein.

— (Die Waffenübungen in der Umgebung Laibachs) werden hier in größerem Umfange stattfinden, als dieß in den letzten Jahren der Fall war. Im Laufe des Monats August werden zunächst die Regiments- und Brigadeübungen abgehalten und daran reihen sich dann in den letzten Tagen des August und in der ersten Woche des September die Uebungen der ganzen Division. Außerdem wird zu gleicher Zeit auch noch eine Anzahl von Landwehrbataillonen zu gemeinsamen Regimentsübungen einberufen werden.

— (In den Musikschulen der Philharmonischen Gesellschaft) fanden in den letzten Tagen die Jahresprüfungen statt. Dieselben nahmen einen sehr befriedigenden Verlauf und gaben in erfreulicher Weise ebenfowohl von dem Eifer und der Befähigung des Lehrkörpers, wie von den Fortschritten und Erfolgen der Schulen Zeugniß.

— (Deutscher Schulverein.) Aus den neuesten „Mittheilungen“ ist zu ersehen, daß der Verein derzeit aus 1027 Ortsgruppen, darunter 91 Frauen- und Mädchen-Ortsgruppen besteht und 102.757 Mitglieder zählt. — Die Vereinskasse verzeichnete im Jahre 1889 an Einnahmen 302.850 fl. und an Ausgaben 269.444 fl. — Der Verein besitzt 37 Volksschulen (2 in Krain u. zw. in Laibach und Maierle je 1) und 58 Kindergärten (3 in Krain u. zw. in Laibach, Sagor und Neumarkt je 1); er subventionirt überdieß in Krain: die Musik- und die Holzindustrie-

schule in Gottschee; die Volksschulen in Altbacher, Alilag, Bienenfeld, Maierle, Masern, Mitterdorf, Obergras, Steinwand, Schöflein, Unterstrill und Weiskfels mit Geldebträgen, Lehr- und Lernmitteln. — Aus dem Jahresberichte pro 1889 entnehmen wir nachstehende, die Wirksamkeit des deutschen Schulvereines in Krain betreffende Stellen: „Die 10 Jahre Schulvereinsleben sind für Krain von großer Bedeutung, der Verein selbst die einzige Schutzwehr gegen die völlige Slovenisirung gewesen. Es ist ein armes Land, und doppelt arm die von unseren Stammesgenossen besiedelten Gottscheer Gefilde. Die Bewohner sind nicht im Stande, ihr deutsches Schulwesen aus eigenen Mitteln zu erhalten. Der Unterstützung dieses Schulwesens sind weder Landtag noch Landeschulrath günstig gesinnt. Für die fortgesetzten Verschleppungsversuche legen zahlreiche Beschwerdeschriften an die oberste Behörde sprechendes Zeugniß ab. Wenn nicht der Verein bestünde, so hätte die Landeshauptstadt Laibach, in dessen Rath die Deutschen seit 1879 keine Vertretung haben, keine einzige deutsche Volksschule. Die Slovenen wollen den 171 deutschen Ortschaften Gottschees utraquistische Schulen aufnöthigen in der sicheren Erwartung, so die Slovenisirung langsam, aber sicher anzubahnen. Erfahrungen in dieser Richtung haben wir bei den Schulangelegenheiten von Mitterdorf, Suchen, Obergras und Unterstrill gemacht. Im letzteren Orte steht seit 1887 ein uns gehöriges Schulhaus vollkommen leer, da der rein deutsche Unterricht nicht bewilligt und wir der Forderung, einen zum slovenischen Unterricht befähigten Lehrer, also einen Slovenen, anzustellen nicht nachkommen wollen. Die Ortsbevölkerung selbst will nichts vom utraquistischen Unterricht wissen. Eine Erledigung der eingebrachten Beschwerde ist noch nicht erfolgt. Die Holzindustrieschule in Gottschee geriebt auf das Beste. Es ist Ehrensache der Deutschen, den armen, auf kümmerlichen Erwerb ausgehenden Stammesgenossen gegenüber der andrängenden slovenischen Hochfluth beizustehen. Wenn auch das Land mit seinen schwachen Ortsgruppen kaum mehr als 25.000 fl. dem Vereine zuwandte, so haben wir doch gerne 100.000 fl. den bedrängten Brüdern bisher zu Hilfe geschickt. So sind die Schulhäuser in Maierle, Masern, Schöflein, Unterstrill, die Schulen zu Laibach und Maierle, die Kindergärten zu Laibach, Neumarkt und Sagor entstanden, so haben wir durch Baubeiträge und sonstige Zuwendungen zahlreiche Ortschaften an der Sprachgrenze zu stützen versucht. Aber wäre unser geschmähter Verein nicht, alle diese armen Dorfbewohner wären zweifellos der gänzlichen Slovenisirung anheimgefallen.“

— (Aus den Schulberichten für das Jahr 1889/90.) Der Jahresbericht des hiesigen Obergymnasiums bringt als Einleitung eine Abhandlung, verfaßt vom Professor Josef Schorn, betitelt „Die Sprache des Satyrikers Persius“ (geboren im 34. und gestorben im 62. Jahre nach Christi Geburt). — An dieser Lehranstalt waren für obligate Fächer 17 Professoren, 3 Lehrer, 13 Supplenten und 2 Hilfslehrer, für nicht obligate Fächer 4 Professoren und 5 Lehrer, zusammen 44 Lehrkräfte, thätig. — Die erste Classe besuchten 164, die zweite 164, die dritte 111, die vierte 91, die fünfte 98, die sechste 62, die siebente 46 und die achte Classe 65, zusammen 801 Schüler; von diesen gehörten 706 dem Lande Krain, 4 Kärnten, 20 dem Küstenlande, 45 der Steiermark, 13 anderen österreichischen, 9 den ungarischen Provinzen und 4 dem Auslande an. — Von den Schülern erhielten 108 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 481 die erste, 63 die zweite und 33 die dritte Fortgangsklasse; 110 werden zu Wiederholungsprüfungen und 6 zu Nachprüfungen zugelassen:



268 Studenten zahlten das ganze, 38 das halbe Schulgeld und 500 waren von der Schulgelddahlung befreit; im ersten Semester wurden 7760 fl. und im zweiten 5640 fl. Schulgelde eingezahlt; 145 Schüler waren im Genusse von Stipendien im Gesamtbetrage von 12.054 fl. — Zur Maturitätsprüfung haben sich 64 Abiturienten angemeldet. — Der Gymnasial-Unterstützungsfond besitzt ein Stammvermögen von 8100 fl. in Obligationen. — Die Lehrer- und Schüler-Bibliothek, das physikalische, naturhistorische und chemische Cabinet erfreuten sich durch Geschenke, Tausch und Ankauf eines werthvollen Zuwachses. — Das neue Schuljahr 1890/91 beginnt am 18. September l. J. — Der Jahresbericht der hiesigen Oberrealschule bringt zunächst einen vom Professor Balthasar Knappitsch verfaßten Aufsatz über „Die Einwirkung des Wassers auf Blei im Allgemeinen und insbesondere die des Wassers der städtischen Wasserleitung in Laibach“. An dieser Lehranstalt waren im Schuljahre 1889/90 19 Lehrkräfte, und zwar 1 Director, 14 Professoren, 2 Lehrer und 2 Supplenten thätig. Diese Lehranstalt besuchten in der ersten Classe 99, in der zweiten 98, in der dritten 57, in der vierten 36, in der fünften 19, in der sechsten 22 und in der siebenten Classe 14, zusammen 345 Schüler, von welchen 247 dem Lande Krain, 28 der Steiermark, 18 dem Küstenlande, 8 Kärnten, 5 Dalmatien, 12 Niederösterreich, 1 Oberösterreich, 6 Tirol, 2 Böhmen, 2 Mähren, 1 Schlesiens, 1 Galizien, 1 Bukowina, 3 Croatien, 6 Ungarn, 1 Italien, 1 Baiern, 1 Schweiz, 1 Egypten angehörten. — Die erste Fortgangsschule mit Vorzug erhielten 23, die erste Fortgangsschule 242, die zweite 32 und die dritte 5 Schüler; 43 wurden Wiederholungsprüfungen gestattet. Ganzes Schulgeld zahlten 136, die Hälfte 11 und ganz befreit waren 198 Schüler; zusammen wurden 6870 fl. eingezahlt. Der Maturitätsprüfung unterzogen sich sämtliche 14 Schüler der siebenten Classe. Im Genusse von Stipendien standen 19 Schüler, welche zusammen 1687 fl. bezogen. Der Studentenunterstützungsfond besitzt ein Stammvermögen von 1700 fl. in Obligationen. Die Lehrer-Bibliothek besitzt 1840 Bände und 1920 Hefte, die Schüler-Bibliothek 1858 Bände und 460 Hefte. — Die gewerblichen Fortbildungsschulen besuchten 242 Schüler, 24 Gewerbsgehilfen und 215 Lehrlinge; an derselben waren 11 Lehrkräfte thätig. Der Lehrstoff erstreckte sich auf Kunst-, Klein-, mechanische, technische und Bau-Gewerbe. Diese Lehranstalt bezog vom Staate, Landesfonde, Handelskammer und vom Kaiser Franz Josef-Stiftungsfonde eine Subvention im Gesamtbetrage von 2850 fl. — Die Lehrerbildungsanstalt besuchten 74 Zöglinge. Zu den Reifeprüfungen meldeten sich 15 absolvirte Zöglinge, wovon 1 das Zeugniß der Reife mit Vorzug, 8 das Zeugniß der Reife erhielten, 4 zu Wiederholungsprüfungen zugelassen werden und 2 auf 1 Jahr reprobit wurden; in den übrigen Classen wurden 40 zum Aufstieg in höhere Classen als geeignet, 4 als hiezu ungeeignet befunden und 14 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen. — Die Lehrerinnen-Bildungsanstalt besuchten 86 Mädchen; 75 wurden zum Aufstieg in höhere Classen als geeignet befunden und 9 werden zu Wiederholungsprüfungen zugelassen; 2 Privat-Candidatinnen meldeten sich zur Ablegung der Reifeprüfung für das Lehrfach, 1 wurde als reif erklärt und 1 wird zur Wiederholungsprüfung zugelassen; 14 Candidatinnen wurden als Kindererzieherinnen und 3 als Arbeitslehrerinnen befähigt erklärt. — Die Knaben-Uebungsschule zählte 116 Schüler; 37 erhielten eine sehr gute, 72 eine gute und 7 eine ungenügende Fort-

gangsschule. — In der Mädchen-Uebungsschule befanden sich 126 Schülerinnen; 37 erhielten eine sehr gute, 78 eine gute und 10 eine ungenügende Fortgangsschule. — Dem Jahresbericht der vierclassigen städtischen deutschen Mädchenschule in Laibach entnehmen wir, daß an dieser unter der Leitung des Fräuleins Aloisia Bauer stehenden Schule als Religionslehrer der Franziskanerordenspriester P. Bizavicar und als Lehrerinnen die Fräulein Raunacher, Witschl und Naglas wirkten; Fr. Merschitsch war wegen Krankheit beurlaubt. In den vier Classen dieser Schule befanden sich 186 Schülerinnen, und zwar in der ersten 53, in der zweiten 45, in der dritten 42 und in der vierten Classe 46. Für den Fleiß der Lehrerinnen und die Tüchtigkeit der Leiterin spricht der Umstand, daß 154 Schülerinnen in dem Jahresbericht als „sehr fleißig“ und 157 als zum Aufsteigen in eine höhere Classe geeignet bezeichnet werden konnten. Es ist begreiflich, daß bei solchen Erfolgen nach stattgehabter Inspection von dem Bezirksschulinspector sowohl „der Leiterin für die correcte Führung des Schulamtes, wie den Lehrerinnen für ihren Pflichteifer die Anerkennung ausgesprochen wurde“. — Die erste städtische Knabenvolksschule besuchten 432 Schüler, von denen 346 zum Aufsteigen in die höheren Classen reif erklärt wurden. An dieser Lehranstalt waren 9 Lehrkräfte thätig. Von der Zahlung des Schulgeldes waren 253 Schüler gänzlich und 83 zur Hälfte befreit. — Die gewerbliche Vorbereitungsschule besuchten 98 Knaben. Das Schuljahr 1890/91 beginnt am 18. September. — An der zweiten städtischen Knabenvolksschule waren 11 Lehrkräfte thätig. Diese Anstalt besuchten 571 Schüler, von welchen 395 zum Aufsteigen in höhere Classen geeignet befunden wurden; 161 Schüler zahlten das Schulgeld ganz, 78 die Hälfte und hiedon befreit waren 332. — In der gewerblichen Vorbereitungsschule genossen 108 Lehrlinge Unterricht.

— (Bleiröhren und Wasserleitung.) In seinem Aufsatze an der Spitze des heurigen Jahresberichtes der Oberrealschule „über die Einwirkung des Wassers auf Blei im Allgemeinen und insbesondere die des Wassers der städtischen Wasserleitung in Laibach“ schreibt Professor Knappitsch unter Anderem Folgendes: „Das Wasser entstammt dem Grundströme des diluvialen Beckens der Laibacher Ebene, welche mit dem nördlichen Becken von Krainburg zusammenhängt. Aus der Analyse dieses Wassers ist ersichtlich, daß man mit einem sehr reinen Wasser zu thun hat, welches den strengsten hygienischen Anforderungen entspricht, mit einem Wasser, welches in solcher Güte nur wenige Städte besitzen. Bleiröhren dürfen ohne Bedenken in Verwendung kommen; nach der neuesten Untersuchung des Wassers ergab sich das Resultat, daß nicht die geringste Spur Blei in Lösung gegangen war; somit ist die Frage, ob zur Leitung des Wassers aus dem hiesigen Wasserwerke Bleiröhren verwendet werden können, im bejahenden Sinne zu beantworten; nur muß die Betriebsleitung darauf sehen, daß die Röhren stets mit Wasser voll gefüllt sind, so daß nicht Luft eindringen kann, da bei Gegenwart derselben der Bleiangriff stärker ist, die Verhältnisse überhaupt ganz anders werden, als bei Abschluß derselben, weil bei Zutritt der Luft Sauerstoff und Kohlenäure aufgenommen werden, die ihren zerstörenden Einfluß auf die Bleiröhren ausüben.“

— (Ein Unglücksfall beim Pöllerschießen.) Gelegentlich des in Großubelsko abgehaltenen Kirchweihfestes wurden dem die Pöller abfeuernden 70jährigen Tagelöhner Andreas Premru die linke Hand und der Mittelfinger an der rechten Hand weggerissen. Erst neulich berichteten wir von einem in Folge des Pöllerschießens ausgebrochenen

Brande und nun haben wir neuerlich einen noch schwereren Unglücksfall zu verzeichnen; wie jedes Jahr, werden wohl noch weitere nachfolgen. Und einem solchen, Leben und Eigenthum des Menschen auf's Höchste gefährdenden Unfuge wird von allen Seiten ruhig zugeesehen, als ob es sich um eine harmlose Spielerei handelte. Wie lange kann wohl ein solcher Zustand noch dauern?

— (Spende.) Der Casino-Restaurant Herr Trinker hat ungeachtet der geringen Einnahme gelegentlich des am 12. d. M. im Casinogarten zum Besten des hiesigen Elisabeth-Kinderospitales stattgefundenen Concertes der genannten Anstalt den Betrag von 17 fl. übergeben.

— (Der Laibacher Bicycle-Club) hielt am 13. d. M. Nachmittags ein Preis-Straßenrennen ab. Trotz der Morgens eingetretenen ungenügenden Witterung fanden sich viele Clubfreunde, unter diesen zahlreiche Mitglieder des deutschen Turnvereines, und auch fremde Radfahrer ein. Die Erstfahrer (5 km) erzielten folgende Siegesreihe: R. Kastner in 13 Minuten 25 Secunden; R. Millig und E. Achtschin; die Gausfahrer (10 km), welche um die vom Karstgau gespendeten Preise wettfuhren, langten in der Reihe: R. Andretto in 24 Minuten 50 Secunden; J. Lindenburger und G. Kastner an. Bei dem Meisterschaftsfahren (25 km) erwarb sich R. Bayer in 59 Minuten 30 Secunden das Ehrenzeichen, den Ehrenpreis und den Titel „Meisterfahrer des Laibacher deutschen Bicycleclubs für 1890“. — Der nach dem Rennen in der Hotelrestauration „zur Stadt Wien“ veranstaltete und zahlreich besuchte Festabend verlief in heiterster und gemüthlichster Stimmung. Obmann A. Achtschin jun. eröffnete die Preisvertheilung mit einer schwungvollen Ansprache, es folgten dem Preis-Vertheilungsacte vielfache Toaste; die Regimentsmusikkapelle concertirte höchst lobenswerth und ein recht animirtes Tanzkränzchen beschloß den sehr gut arrangirten und gelungenen Festtag.

— (Ein glücklicher Sturz.) Am 15. d., in der zweiten Nachmittagsstunde stürzte sich vom obersten Stockwerke des Hauses Nr. 6 am Altenmarkt ein Zögling der Lehrerbildungsanstalt in den Laibachfluß und fiel trotz der großen Höhe und der Gewalt des Sturzes so glücklich, daß er nur leicht verletzt wieder aus dem Wasser herauskam. Der Grund der That lag keinesfalls in einer Kränkung über das erhaltene Schulzeugniß, wie in einem hiesigen Blatte gemeldet wurde, indem der betreffende Zögling vielmehr zu den braven Schülern der Anstalt zählte und auch thatsächlich ein ganz gutes Zeugniß erhalten hatte; der Unglückliche dürfte die That vielmehr in einem momentanen Anfall von Geistesstörung verübt haben.

— (Die freiwillige Feuerwehr in Laibach), welche 117 ausübende Mitglieder zählt, war im abgelautenen Vereinsjahre 1889/90 bei 11 Bränden thätig. — Im genannten Jahre wurden 688 fl. Krankenunterstützungsgelder ausbezahlt. — In der am 13. d. M. stattgefundenen Vollversammlung sind die bisherigen Functionäre pro 1890/91 wiedergewählt worden. Der Vereinscassier Herr Karl Nütting und das Ausschußmitglied Herr August Drelse erhielten in Anerkennung ihrer vieljährigen hervorragenden Verdienste um den Verein je ein Ehrenheil mit gesticktem Gurt. — Am 20. d. M. findet hier der krainische Landes-Feuerwehrtag statt.

— (Kranken-Versicherung der Postbediensteten.) Das Handelsministerium hat angeordnet, daß in der Erwägung, als die Actionsfähigkeit des Pensionsvereines für Landpostbedienstete im Sinne des vom versicherungstechnischen Bureau abgegebenen Gutachtens sichergestellt erscheint, für die nicht ararischen Postbediensteten der Beitritt



um Pensionsvereine obligatorisch ist, und zwar für Postmeister, Postinhaberinnen und Postexpediten, welchen vom 1. Juli d. J. ab eine Stelle verliehen wurde. Jeder derselben hat zehn Procent der Pensionskategorie als Eintrittsgebühr und sechs Procent von dieser Pensionssumme als Jahresbeitrag zu bezahlen.

— (Touristenhaus in der Wochein.) Um während der Sommers- und Herbstzeit den Verkehr der Sommergäste und Touristen zwischen Beldes und dem Touristenhaus am Wocheinersee zu steigern, geht täglich um 5 Uhr Morgens ein Personewagen vom Louisenbad in Beldes zum Touristenhotel am Wocheinersee ab und kehrt am nächsten Morgen von Wochein nach Beldes zurück.

— (Die Jahresversammlung des Notarenvereines) für die Provinzen Krain, Kärnten und Steiermark findet am 15. August in Marburg statt.

— (Die Verwaltung der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Triest), in deren Wirkungsbereich auch Krain fällt, beschloß, von den zu erwartenden Prämien-Einnahmen einen Betrag von 50.000 fl. fruchtbringend anzulegen, beziehungsweise um 37.000 fl. Staatsrenten und um 12.500 fl. Triester Stadtanleihen anzukaufen.

— (Durch Hagelschlag) wurden die Feldfrüchte in der Gemeinde Kühlenberg, Bezirk Adelsberg, arg beschädigt.

— (Aus Gottschee) wird uns vom 15. Juli geschrieben: Die Stadtgemeinde Gottschee hat in der Sitzung vom 5. Juli beschlossen, anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator eine 10 Joch messende, forstähnliche Fläche in der Nähe der Stadt, im sogenannten Schachen, sachmännlich aufzuforsten, ferner die Berggasse entlang bis zum Saume des Waldes eine Kastanienallee anzupflanzen und diese Anlagen Marie Valerie-Hain und Marie Valerie-Allee zu benennen. Für die Zukunft Gottschee's, für den nach Eröffnung der Bahn zu gewärtigenden größeren Fremdenbesuch gewinnt die Herstellung schattiger Spaziergänge erhöhte Bedeutung. Der Beschluß des Gemeindeausschusses begegnet daher allgemeiner Anerkennung. — Seine Durchlaucht der Fürst Karl Auerberg wendete unserem Gymnasial-Unterstützungsverein 500 fl. zu, welche großmüthige Spende mit Begeisterung aufgenommen wurde, als ein Beweis der Anhänglichkeit des Fürsten an sein angestammtes Herzogthum. Die Bürger der Stadt Gottschee gedenken ihrerseits die Gefühle der Dankbarkeit und Treue für ihren Herzog dadurch am schönsten zum Ausdruck zu bringen, daß sie den hundertsten Gedenktag der Erhebung Gottschee's zum Herzogthum im Jahre 1891 mit dem Aufgebote aller Mittel würdig zu feiern beabsichtigen. — Die Erweiterung der zweiclassigen Mädchenschule in eine dreiclassige ist endlich vom Landeslehrerathen bewilligt und damit einem längst empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen worden. Es ist wahrlich nicht das Verdienst eines unbekannteren Schul-Functionärs, daß diese Angelegenheit in günstigem Sinn entschieden wurde, denn dieser war redlich bemüht, sie von Jahr zu Jahr zu verschleppen und zu hinterziehen. Ebenso ist es demselben mißglückt, in Skril und Mitterdorf den gemischtsprachigen Unterricht einzuführen. Trotzdem hat dieser Mann die Stirne, bei jedem Anlaß seinen objectiven, nur die Sache in's Auge fassenden Standpunkt zu betonen, ob schon wir Niemand kennen, der den Bestrebungen der Gottscheer um die Hebung ihres Volksschulwesens feindseliger gegenüberstände, als gerade ihn. Der allgemeine Wunsch nach einer baldigen Aenderung in dieser Hinsicht erscheint also ebenso begründet als sehr berechtigt.

## Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 18. Juli. Der antisemitische deutsche Turnverein in Zwettl wurde wegen Ueberschreitung des satzungsmäßigen Wirkungskreises und politischer Uebergriffe aufgelöst. — Hier verlautet, daß demnächst auch der Cyrill- und Method-Verein aufgelöst werden soll.

Berlin, 18. Juli. Der „Post“ zufolge erklärte Graf Hartenau die Hinrichtung Panika's als politischen Fehler. — Die „Hamburger Nachrichten“ greifen Moricz als Urheber der Angriffe auf Bismarck an.

Belgrad, 18. Juli. Vom Serbenufer wurde auf österreichische Finanzwach- und Postorgane geschossen.

## Verstorbene in Laibach.

Am 9. Juli. Franziska Grobel, Näherin, 37 J., Dilschergasse 10, Lungendäm. — Maria Glade, Tischler-Tochter, 15 J., Polanaplah 5, Mhabitis.

Am 10. Juli. Helena Ravnikar, Gastwirthin, 56 J., Römerstraße 5, Morbus Brightii. — Maria Grad, Stadtarbe, 70 J., Karlsbaderstraße 7, Gehirnschlagfluß. — Maria Oblak, Magd, 19 J., Rühlthal 11, Tuberkulose. — Ursula Valant, Kutschler-Tochter, 2 J., Slovca 43, Darmkatarrh.

Am 11. Juli. Anna Frihar, Kaminfeger-Tochter, 3 J., Eyrnauerstraße 3, Darmkatarrh.

Am 13. Juli. Heinrich Schwingshall, Hausbesitzer, 42 J., Bahnhofgasse 30, Degeneration der Leber und Nieren. — Antonia Potrebujes, Inwohnerin, 17 J., Herrngasse 17, Gehirnödäm. — Maria Jusic, Näherin, 28 J., Alter Markt 22, Tuberkulose.

Am 15. Juli. Josef Geba, Uhrmacher, Elefantengasse 52, Tuberkulose.

## Ankunft und Abfahrt der Züge.

**Abfahrt der Züge von Laibach nach Wien:**  
Schnellzug 11 Uhr Vormittags, Postzug 3 Uhr 11 Min. Nachmittags, Postzug Ankunft 11 Uhr 32 Min. Nachts, Abfahrt 12 Uhr 30 Min. Nachts, Schnellzug 11 Uhr 55 Min. Nachts, Gemischter Zug 5 Uhr Früh, Personen-Zug nach Cilli 6 Uhr Abends.

**Ankunft der Züge von Wien in Laibach:**  
Postzug 4 Uhr 40 Min. Früh, Abfahrt 4 Uhr 55 Min. Früh, Schnellzug 6 Uhr 4 Min. Früh, Postzug 1 Uhr 11 Min. Mittags, Schnellzug 5 Uhr 40 Min. Nachmittags, Gemischter Zug 9 Uhr 48 Min. Abends, Personen-Zug aus Cilli 9 Uhr 5 Min. Abends.

**Abfahrt der Züge von Laibach nach Tarvis.**  
Personenzüge: 6 Uhr 45 Min. Früh, 11 Uhr 40 Min. Vormittags, 4 Uhr 25 Min. Nachmittags. Jeden Mittwoch und Samstag und an Sonn- und Feiertagen 12 Uhr 5 Minuten Nachts. Nur bis Leeb-Beldes 6 Uhr 10 Min. Abends.

**Ankunft der Züge von Tarvis in Laibach.**  
Personenzüge: 5 Uhr 52 Min. Früh, 4 Uhr 52 Min. Nachm., 9 Uhr 45 Min. Abends. Jeden Mittwoch und Samstag und an Sonn- und Feiertagen 11 Uhr 39 Min. Vormittags. Von Leeb-Beldes 10 Uhr 8 Min. Vormittags.

## Eingesendet.

(3113) Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Festlichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnten.

MATTONI'S  
**GISSHÜBLER**  
reinster alkalischer  
**SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 3103

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

## Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Galle, so auch bei Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden u. c. In Folge seiner feiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Saundmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr. Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit!

Wichtig! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingepackt ist, welches auf den Außenseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gleich benannten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

**B. Fragner,**  
Apoth. „zum schwarzen Adler“,  
Prag, 205-3.

Sämmtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams. Derselbe ist auch zu haben:

## Prager Universal-Hausfalbe,

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abszessen, Blutschwären, Eitervulsten, Karbunkeln; bei Blasen- und Harnwegs-entzündungen, Wunden am Halse oder an der Kehle; bei Verbürdungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Hitzschwächen, beim Ueberheine u.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verbürdungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es abrischen zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezoogen und geheilt.

— In Doien à 25 und 35 kr. —



Warnung! Da die Prager Universal-Hausfalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallbofen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingepackt sind.

## Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.

1 Flacon 1 fl.

## Peronospora-Apparate,

ferner sämmtliche Maschinen und Geräthe für Kellerwirthschaft, Werkel, Hebel- und Flügelpumpen, Heber, complete Schlauchzeuge u. c.

Brüder Nechvile, Wien, V., Ziegelofengasse 1-11.

## Die P. u. F. aussch. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I.,

Graben, Brännerstraße 6,

liefern die anerkannt besten

## Waschmaschinen Meidinger Oefen

(Patent Strakosch & Boner), in einfacher und eleganter Ausstattungs-

Auswinder, Regulir-Füllöfen,

Wäscherollen, Calorifères,

Bügelmaschinen, Central-

u. f. w. Holzungen, Ventilations-

Anlagen.

Verkauf unter Garantie. — Illustrirte Preislisten gratis u. franco



**Selbsterzeugung**  
von  
**Sodawasser**

in fünf Minuten.  
K. k. österr.-ungar. aussch. priv.  
**Universal - Mineralwasser - Apparat**  
von  
**Löwy & Lohr,**  
Wien, II., Stephaniestraße 2.

Mit diesem einfachen Apparate ist Jedermann im Stande, sich mittelst natürlicher küssiger Kohlenäure in 5 Minuten 25 Liter oder bei Anwendung größerer Recipienten täglich Laufende von Litern Sodawasser zu erzeugen.  
Ebenso kann Jedermann in einer Stunde 100 Flaschen oder Siphons Sodawasser, Limonaden oder Schaumwein fertig gefüllt zu einem nahezu ungläublich billigen Preis herstellen.  
Gleichzeitig eignet sich dieser Apparat vorzüglich, abge- kandenem Bier seine volle Frische wiederzugeben. Für jede Hauptstadt und deren Umkreis suchen wir Allein-Verkäufer, eventuell Agenten. (3228)

**Feuerfeste, eiserne**  
**Cassetten**  
anschraubbar, sowie  
gebrauchte und  
neue feuer-  
feste  
**Cassetten**  
billigst  
bei  
**S. Berger**  
WIEN  
Bräunerstrasse 10. (3167)

**Eröffnungs - Anzeige.**

P. T.  
Erlaube mir bekannt zu geben, daß ich in  
**Laibach, Judengasse Nr. 4**  
ab 1. August eine Filiale meiner  
**mechanischen Werkstätte**  
eröffnen werde. Als Specialität: **Telegraphen-  
reparaturen von 5 fl. an; Telephone,  
Nähmaschinen, so auch Reparaturen von  
Velocipeds.** (3233)  
**Jos. Auspitzer, Mechaniker aus Wien.**

Gesucht wird per 15. August l. J. ein  
**tüchtiger Cantineur,**  
gelernter **Fleischer,**

der gleichzeitig **Bäckerei** zu betreiben in  
der Lage ist. Offerten an die **Königl. Landes-  
befugte Baumwollspinnerei und Weberei  
Dugaresa bei Karlstadt.** (3235)

**Grosse Gewinnchancen**  
bei allergrößter Sicherheit.

Einladung zum Beitritt zu der bei der „Budapester Bank-  
verein-Actien-Gesellschaft“ sich gebildeten  
**Los - Gelegenheits - Gesellschaft**  
auf 500 Staats- und mit österr.-ung. Stempel verbriefene  
Privatlos.  
**5 Treffer über 16 Millionen.**  
Neuerst günstige Combination. Ausgezeichnete Gewinn-  
chancen und doch bloß 3 fl. monatliche Einzahlung.  
Agenten werden zu vorteilhaften Bedingungen  
aufgenommen. (3214)  
Anträge zu richten an die „Budapester Bankverein-  
Actien-Gesellschaft“, Budapest, Elisabethplatz Nr. 18.

**H. Nestlé's**  
**Kindermehl.**

25jähriger Erfolg.  
32 Auszeich-  
nungen,  
worunter  
**12 Ehren-  
diplome**  
und  
**14 goldene  
Medaillen.**  
Fabrikmarke.  
Zahlreiche  
Zeugnisse  
der ersten medi-  
cinischen  
Autoritäten.



**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**  
Nicht zu verwechseln mit den  
vielfach angepriesenen verschiede-  
nen Milchsorten.

Erfah bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das  
Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch  
Erwachsenen bei Magenleiden als Nah-  
rungsmittel bestens empfohlen.

**Eine Dose 90 kr.**  
**Henri Nestlé's**  
**condensirte Milch.**  
**Eine Dose 50 kr.**

Depôts in Laibach:  
**G. Piccoli, Ubaldo v. Trnkoczn, J. Swoboda,**  
Apotheker, **Groetschel,** Apotheker, und in allen Apo-  
theken und Drogenhandlungen Krains. (3231)

**ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN**  
**FEINSTE QUALITÄT**  
**MASSIGE PREISE**  
**CHOCOLAT**  
**SUCHARD**  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
**CACAO**  
**LEICHTLÖSLICHER CACAO**  
Ausgiebig: 1 K<sup>g</sup> = 200 TASSEN · Nahrhaft  
**Goldene Medaille Weltausstellung  
Paris 1889.**

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, Blähung, saurem Aufstossen, Reiz,  
Magentatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ekel  
und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom  
Magen herrührt), Magenkrampf, Verstopfung,  
Uebelriechen des Magens mit Speien und Ge-  
tränken. Preis à Flasche sammt Gebrauch-  
sanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.  
Central-Versand durch Apoth. Carl Brady,  
Kremsier (Mähren).

**Warnung!** Die echten Mariazeller  
Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und  
nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer  
rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und  
bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem  
bemerkte sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gafel in  
Kremsier gedruckt ist.

**Mariazeller**  
**Abführpillen.**

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei  
Stuhlverstopfung u. Hartlei-  
bigkeit angewendeten Pillen werden  
jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte  
dabei auf obige Schutzmarke und auf die  
Unterschrift des Apothekers C. Brady,  
Kremsier. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln  
fl. 1.—. Bei vorheriger Einzahlung des Gelbbetrages kostet sammt  
postfreier Zufend. 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführ-  
pillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Fläsch-  
chen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen  
sind echt zu haben in  
**Laibach:** bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Swoboda; in **Adels-  
berg:** bei Apoth. Fr. Baccarich; in **Bischoflak:** bei Apoth.  
Carl Babiani; in **Radmannsdorf:** bei Apoth. Alex. Noblek;  
in **Nudolfswerth:** bei Apoth. Dominik Rizzoli; Apoth. Berg-  
mann; in **Stein:** bei Apoth. J. Moznik; in **Tschernembl:** bei  
Apoth. Joh. Blazek. (3022)

**John B. Blythe,**  
Etablissement für Holz-Imprägnirung und Holzstöckel-  
Krafter, gegründet 1862. Bisher allein an Eisenbahnschwellen  
31 1/2 Millionen imprägnirt.  
Wien, I., Deutschermeisterplatz  
Nr. 2.  
**Carbolinum.**  
Billigster, von jed.  
Arbeiter auszufüh-  
render, hellbrauner  
Anstrich (Weize) für  
Holzobjecte. Habetzu  
unverwundlicher Schutz ge-  
gen Fäulniß, Schwamm-  
bildung etc.  
Niederster Preis bei  
Prima-Qualität.  
Probe 5 Kilogr. Postcollo  
franco gegen fl. 1.50.  
Wegen vielfacher  
Fälschungen vergleich. Versuche dringendst angerathen.

**Innsbrucker Handels-Akademie**

Das Schuljahr 1890/91 beginnt am 22. Sep-  
tember. Das Schulgeld beträgt für die drei Classen  
der Akademie fl. 60.—, für die Vorbereitungscasse  
fl. 40.—. Sehr fleißige, mittellose Schüler können  
im Laufe des Schuljahres von der Schulgeldzahlung  
halb oder ganz befreit werden. Der neu organisirte  
**Handels-Curs für Mädchen** wird  
ebenfalls am 22. September eröffnet. Schulgeld  
fl. 4.— pro Monat. **Auskünfte ertheilt  
jederzeit die Direction.** (3230)

Sämmtliche Absolventen der Akademie besitzen  
das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.

Das in ungefähr zwanzigtausend Nieder-  
lagen verkaufte und überall als bestes Mittel  
gegen alle Insecten anerkannte



**ist wieder billiger geworden.**

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Bacherl**  
versehen und kosten von nun ab:  
15 Kr., 30 Kr., 50 Kr., 1 fl. — Kr.  
Diese ausgewählte Specialität vernichtet mit überraschender  
Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen  
und Hotels, in Möbeln und Kleibern sowie auf unseren Haus-  
tieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten.  
Was in losem Papier aufbewahrt wird, ist niemals eine  
„Bacherl-Specialität“! (3171)

- In Laibach bei**
- |                            |                         |
|----------------------------|-------------------------|
| Hrn. Ed. Wahr,             | bei Hrn. Carl Karinger, |
| J. Berdan,                 | J. Bertram,             |
| Viktor Schiffer,           | Josef Terzina,          |
| Michael Kaffner,           | J. Kauer,               |
| Johann Ludmann,            | Regli & Leskovic,       |
| Joh. G. Butscher's Nachf., | Anton Krisper,          |
| Peter Lahnig,              | Johann Fabian,          |
| G. L. Wenzel,              | Ferdinand Blaug,        |
| Schupfzig & Weber,         |                         |
- In Adelsberg**
- |   |  |
|---|--|
| „ | Kranz Kogej,                             |
| „ | Carl Babiani, Apoth.                     |
| „ | Kranz Berbič,                            |
| „ | Kranz Kenn,                              |
| „ | Johann Justin,                           |
| „ | Rupert Engelsberger,                     |
| „ | Alcis Garich,                            |
| „ | Kranz Kos,                               |
| „ | Kranz Dolenz,                            |
| „ | Apothek. zur heiligen<br>Dreifaltigkeit, |
| „ | Wilhelm Koller,                          |
| „ | H. Kovac,                                |
| „ | J. Babonigg's Nachf.,                    |
| „ | Friedr. Reitharsel,                      |
| „ | Peter Glabnik,                           |
| „ | H. Koblak, Apotheker,                    |
| „ | Kranz Matheis,                           |
| „ | Dom. Rizoli, Apoth.                      |
| „ | J. Schinl,                               |
| „ | Edmund Jangger                           |
| „ | B. S. Turf,                              |
| „ | Kranz Kovacs,                            |
| „ | H. Kadner, Lud. Bers,                    |
| „ | H. Bucar,                                |



# Grosse Land- und Ausstellung Wien

14. Mai bis 15. October  
10 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends

Forstwirtschaft-  
Kunst- und  
Industrie-

Fontaine lumineuse  
Park und Hofunde.  
Abends elektrisch beleuchtet.

Rotunde.

Eintritt 40 kr. — Sonn- und Feiertage 30 kr. — Kinderkarten 20 kr.

## Selbstthätige archimedische Schraubenventilatoren, Rauchleiter u. Schornstein-Aufsätze

Dieser selbstthätige Schrauben-Ventilator, der insbesondere als Aufsatz auf Schornsteine und Dunstlöcher zum Abfugen von Rauch und schlechter Luft dient, ist der einzige, der nach wissenschaftlichem Princip konstruirt ist und zuverlässig, sowie geräuschlos arbeitet.

Die leiseste Bewegung der Luft ist hinreichend, um die sich spielend leicht drehende Aufhebungs-Schraube in fortwährend rascher Rotation zu erhalten, und verursacht hiedurch einen nach aufwärts gerichteten Luftzug, der ein beständiges Ausschöpfen des Rauches oder der unreinen Luft aus der Röhre bewirkt; gleichzeitig wird das Niederströmen kalter Luft vermindert.

Betrachtet man noch die Vortheile des guten Zugs der Kamine vom ökonomischen Standpunkte aus, so ist zu constatiren, daß neben der Beseitigung des unangenehmen lästigen Rauches in erster Linie die Heizung, resp. das Kochen viel rascher von Statten geht, zweitens das Brennmaterial weit vollständiger verbrennt, und drittens kann viel eher geringwertiger Brennstoff, sei es im Ofen oder Herd, verwendet werden.

Alles dieses zusammen ergibt eine wesentliche Ersparnis an Zeit, Brennmaterial u., und erhebt hieraus, daß sich die ohnedies geringen Anschaffungskosten solcher Kaminhüte bald abtragen, weshalb zu empfehlen ist, nicht nur schlecht ziehende Kamine, sondern alle Hauskamine mit diesen Aufsätzen zu versehen, umso mehr, als sie zugleich die Kamine selbst schützen und deren häufige Reparaturen vermeiden werden.

Ebenso wichtig ist die Bedeutung des Apparates als Dunstfänger für die Industrie und Landwirtschaft, da derselbe fortwährende Entseerung der Luft in Arbeitsräumen, Magazinen und Stallungen u. s. w. in ausgiebiger Weise bewirkt.

Die Anfertigung geschieht in Größen:

15 Centimeter Durchmesser	Preis fl. 13.—
20 " " "	" 20.—
25 " " "	" 25.—
30 " " "	" 30.—
35 " " "	" 35.—

Größere Dimensionen werden nach Bestellung geliefert.

Wasserstrahl-Ventilatoren, welche in sämtlichen Staaten Europa's patentirt sind und als die besten Ventilatoren im Inlande, sowie Auslande durch Fachleute anerkannt wurden, werden von mir auf das Billigste und Schnellste unter Garantie ausgeführt.

Zimmer-Jalousien, sowie andere Zimmer-Ventilatoren sind stets in reicher Auswahl am Lager.

Prospecte, Zeichnungen und Ausküsste werden gratis ertheilt. (3229)

### M. Pellet,

Aussteller in der Landwirthschaftlichen Ausstellung Gruppe 16, wo sämtliche Ventilatoren in vollem Betriebe zu besichtigen sind.

Technisches Bureau Wien, IV., Weyringergasse Nr. 11.

Gas- und Wasserleitungs-Anlagen werden auf das Billigste ausgeführt.

## Alle Maschinen für Landwirthschaft u. Weinbau.

Wein- und Obstpressen  
Traubenmühlen, Obst-Mahlmühlen  
Peronospora-Apparate  
Automatische Grünfütter-Feimen-Pressen

allerneuester Construction in  
verschiedenen Grössen.



Dreschmaschinen, Putzmühlen u. Göpelwerke,  
Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge etc. etc.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Futter-Schneidmaschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen

### IG. HELLER,

Wien, Praterstrasse 78.

Kataloge (und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. (3177)

Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen.

Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

## Wiener Ausstellungs-Lose à 1 fl.

Jedes Los für beide Ziehungen giltig.  
Treffer-Verzeichniß für beide Ziehungen. (3224)

Erste Ziehung 14. August 1890

Zweite Ziehung 15. October 1890

1 Treffer 50.000 fl. Werth

1 Treffer 50.000 fl. Werth

1	5000	"	"
1	2000	"	"
1	1000	"	"
2	500	"	"
5	200	"	"
10	100	"	"
20	50	"	"
50	20	"	"
200	10	"	"
2000	5	"	"

1	5000	"	"
1	2000	"	"
1	1000	"	"
2	500	"	"
5	200	"	"
10	100	"	"
20	50	"	"
50	20	"	"
200	10	"	"
2000	5	"	"

LOSE à 1 fl. bei C. C. Mayer, Laibach.

Druckerei „Leylam“ in Graz.

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER

### RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC  
(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre 1373 durch den Prior Pierre BOURSAUD



Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1897 3, rue Bayard  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.

Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftlichen Ausstellungen. Anerkennungen von Jockey-Clubs.

### KWIZDA'S



## Kornenburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

### KWIZDA'S



## Restitutionsfluid

(Waschwasser für Pferde).

1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder. — In 1/2 Schachtel 30 kr., 1/4 Schachtel 15 kr. und 3 fl. und 3 Schach.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline (Konservierungsmittel.) — Eine Büchse 1 fl. 25 kr.

Kwizda's Hufkitt (künstliches Hufhorn.) — 1 Stange 80 kr.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere. — 1 große Schachtel fl. 1.26, 1 kleine Schachtel 63 kr.

Kwizda's Waschseife für Hausthiere. — 1 Stück 40 kr., 1 kleine Büchse 80 kr., 1 große Büchse 1 fl. 60 kr.

Kwizda's Sattelseife zum Reinigen, Poliren und zur Konservierung von Sattel- u. Lederzeug. — 1 Büchse fl. 1.—

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.  
Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Kornenburg bei Wien, k. u. k. österr. u. k. österr. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. (3135)

### KWIZDA'S



## Kornenburger Vieh-Nährpulver

## KWIZDA'S k. u. k. privil. Restitutionsfluid

und Kwizda's oben angeführte Präparate sind echt zu haben in sämtlichen Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

## Jeden üblen Geruch des Athems

tilgt und heilt augenblicklich und nachhaltig die k. u. k. privil. Eucalyptus-Mundessenz vom kais. mex. Leibzahnarzt Med.-Dr. C. M. Faber in Wien, gleichgiltig, ob das Uebel aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt; ist das einzig existirende Antisepticum, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Auspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. Versandt-Depot: Wien, Bauernmarkt 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien. (8091)

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschiene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestärkte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen rationale Heilung zur Benutzung empfohlen. Preis 60 Kr. in Briefmarken oder durch den Verleger Dr. Müller, Braunschweig.

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.